



Verein Solidarität Schweiz - Peru  
 Projekte Dr. h.c. G. Bärtschi  
 CH-4000 Basel

PC: 60-466616-3  
 IBAN: CH47 0900 0000 6046 6616 3

www.solidaritaet-schweiz-peru.ch  
 e.poget@gmx.ch

### LIMA

I.P.B.V. - Ausbildung von behinderten Jugendlichen  
 San Juan de Lurigancho - Frauenförderung im Slum

### ICA

CODEH-Ica - Schutz arbeitender Kinder  
 FEPROMU - Förderung von Frauen  
 Casas de la Salud - Gesundheitsarbeit

Liebe Freunde und Spendende

Gerne hoffe ich, dass es Ihnen gut geht in dieser kritischen Zeit.

Ich konnte dieses Jahr im Januar meinen Geburtstag nicht wie üblich in Peru verbringen, da eine Reise wegen Corona nicht möglich war. In Peru ist die epidemische Lage besonders schlimm. Mehrere meiner guten Bekannten haben leider als Folge von Covid ihr Leben verloren.

Ich stehe in regelmässigem Kontakt mit unseren peruanischen Projektpartnerinnen und -partnern. Wir dürfen die Hoffnung nicht aufgeben.

Für Ihre Treue und Unterstützung, die in dieser schwierigen Situation besonders wichtig ist, möchte ich mich einmal mehr herzlich bedanken.

Mit lieben Grüssen und guten Wünschen

Gertrud Bärtschi



## Vorwort zum Rundbrief

Nach wie vor wird die Lage in Peru durch die Ausbreitung von Corona bestimmt. Mit über 60'000 Toten bis Ende April dieses Jahres gehört das Land weltweit zu einem der von der Epidemie am stärksten betroffenen. Trotz anhaltender Ausgangssperre hat sich das Virus in den ersten Monaten dieses Jahres wieder verstärkt verbreitet. Die Impfkampagne steht erst am Anfang und in den überfüllten Spitälern ist die Lage vor allem wegen dem fehlenden Sauerstoff angespannt. Die Schulen bleiben weiterhin geschlossen. Bei unseren Partnerorganisationen in Lima und in Ica sind mehrere Mitarbeitende schwer erkrankt. Die Kontakte und dadurch auch die Aktivitäten bleiben eingeschränkt.

Trotzdem versuchen die Verantwortlichen der von uns unterstützten Projekte, im Rahmen des Möglichen ihre Arbeit fortzusetzen. So etwa setzt das Ausbildungszentrum für behinderte Jugendliche IPBV in Lima den Unterricht in virtueller Form fort. In Zusammenarbeit mit den Eltern können die Jugendlichen per Skype oder Zoom erreicht werden. Das Frauenzentrum im Armenviertel Lurigancho erhält den Kontakt mit den Mitgliedern mit derselben Methode aufrecht.

Aus Ica berichtet uns die Frauenorganisation FEPROMU, dass mehrere am Kleinkreditprogramm Beteiligte ihren Betrieb einstellen mussten und einige Frauen gar verstorben sind. Auf Grund dieser einschneidenden Situation erstellen die Verantwortlichen einen neuen Kreditplan. Schwierig ist die Lage auch für CODEH-Ica. Deren Nachhilfeunterricht für benachteiligte Schülerinnen und Schüler ist durch den anhaltenden Ausfall des Schulunterrichtes besonders jetzt gefragt. Die Verbindung mit deren Familien kann zwar in einigen Fällen telefonisch oder via Internet hergestellt werden, doch sind die Möglichkeiten beschränkt, da viele von ihnen auf diesem Weg nicht erreichbar sind.

Das Gesundheitszentrum Casas de la Salud in Ica erfüllt in dieser dramatischen Situation eine besonders wichtige Rolle. Sie lesen in diesem Rundbrief den eindrucksvollen Bericht von dessen Leiterin Lourdes Ninapayta.

Elsbeth Poget

Präsidentin Verein Solidarität Schweiz - Peru

Alle Bilder © Verein Solidarität Schweiz - Peru

## Wahl zwischen zwei Übeln?

Am 6. Juni 2021 wählt die peruanische Stimmbewölkerung in einer Stichwahl den neuen Staatspräsidenten oder die neue Staatspräsidentin. Anlässlich der Vorwahlen im April, bei welchen 18 Kandidierende teilnahmen, setzte sich im Zeichen einer Protestwahl der Grundschullehrer Pedro Castillo an die Spitze, gefolgt von Keiko Fujimori, der Tochter des früheren Präsidenten.

Für die gemässigten demokratischen Kräfte ist dies ein schmerzvolles Dilemma und es wird mit einer hohen Wahlabstinz gerechnet. Auf dem linksextremen P. Castillo lastet der starke Verdacht von Verbindungen zur Nachfolgeorganisation des terroristischen Sendero Luminoso (Leuchtender Pfad). Die rechtskonservative K. Fujimori verbrachte längere Zeit in Untersuchungshaft wegen Korruptionsvorwürfen. Dem Land droht ein unberechenbarer Autoritarismus mit wenig Aussicht auf eine stabile und nachhaltige Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Lage.



## Danke für Ihre Unterstützung

Angesichts der grossen Notlage als Folge der Corona-Epidemie hat unser Verein sowohl letztes wie dieses Jahr spezielle Hilfsgelder im Umfang von rund 7'000 Franken gesprochen. Damit konnten Nahrungspakete an Frauen und Kinder in Lurigancho bei Lima sowie in Ica verteilt werden. In Ica erhielten Kinder aus armen Familien ebenfalls Schulmaterial und Hygieneprodukte. Ausserdem konnten dringend benötigte Sauerstoffflaschen für erkrankte Mitarbeitende und deren Familien beschafft werden.

**Spenden für weitere Nothilfe nehmen wir gerne entgegen.**

IBAN CH47 0900 0000 6046 6616 3

Vermerk: «Nothilfe»



## I.P.B.V. Bildergalerie

Bilder von Schülerinnen und Schülern an ihren häuslichen Aufgaben mit Fernbegleitung während der Pandemie

Seite 1: Frank wäscht die Wäsche / Patricia webt Hüte und Halsketten / Rodrigo beim Musikunterricht; Seite 2: Maria schält Erbsen / Yury macht einen Fruchtsaft / Samhanta malt

## Casas de la Salud: Der tägliche Kampf gegen die Epidemie

Die Provinz Ica gehört zu den von der Corona-Epidemie am stärksten betroffenen Gegenden des Landes und Covid fordert vor allem unter den ärmeren Bevölkerungsschichten einen hohen Zoll. In unserem Gesundheitszentrum «Casas de la Salud», in einem Aussenviertel der Stadt Ica, konzentrieren wir uns deshalb neben der Betreuung der TB-Kranken auf die Pflege der Covid-Erkrankten. Von den täglich 80 Patientinnen und Patienten, die unser Zentrum aufsuchen, gehören inzwischen zwei Drittel zur Kategorie der an Covid-Erkrankten. Obwohl auch ein Teil unseres Pflegepersonals selber vom Virus angesteckt wurde, setzen wir uns mit allen Kräften für die Patienten ein. Dies geschieht in einer konzentrierten Anstrengung mit anderen Gesundheitsorganisationen unter dem Motto «Salvado vidas – Leben retten». Dabei ist der Mangel an Sauerstoffflaschen in unserem Land eines der grössten Probleme. Gemeinsam mit einer Bürgerrechtsinitiative setzen wir uns deshalb

bei der Stadtregierung und bei Unternehmen dafür ein, dass uns mehr Sauerstoff zur Verfügung gestellt wird. Dem Verein Solidarität Schweiz-Peru sind wir besonders dankbar für die finanzielle Nothilfe in diesem Bereich.

Im Labor führen wir ausserdem täglich für 50 Personen den Corona-Test durch. Dies ist vor allem für die Frauen wichtig, die auf den Feldern der Agro-Exportindustrie arbeiten, denn sie müssen regelmässige Testresultate vorweisen.

Neben der grossen Herausforderung durch die Epidemie setzen wir auch die Betreuung der Tuberkulose-Kranken fort; gegenwärtig sind dies 40 Kinder und 30 Frauen.

Lourdes Ninapayta  
Leiterin Casas de la Salud

## Generalversammlung 2020 des Vereins Solidarität Schweiz-Peru

Der Verein Solidarität Schweiz-Peru führte seine jährliche Generalversammlung am Freitag, 23. Oktober 2020 durch. Dabei konnte die Präsidentin Elsbeth Poget neben dem Vorstand 19 Mitglieder begrüßen, die trotz der Corona-Epidemie den Weg ins Zwinglihaus in Basel fanden.

Der Kassier Marcel Vöglin konnte eine ausgeglichene Rechnung vorstellen. Erfreulicherweise sichern die finanziellen Reserven die Projektaktivitäten für die nächsten zwei Jahre. Der Wegfall der bisherigen jährlichen Beiträge der Wigert-Stiftung und der Röm.-Kath. Kirchgemeinde Rheinfelden muss durch private Spenden ausgeglichen werden; diese betragen inzwischen 80 % des gesamten Spendenvolumens. Die Revisoren Jean-Michel Saille und José Brandao erachten die Rechnungsführung als korrekt und sehr kompetent.

Elsbeth Poget konnte den für November 2020 geplanten Besuch in Peru nicht durchführen. Vor allem die Projektverantwortlichen in Ica waren durch Covid-Erkrankungen betroffen. Die Präsidentin informiert kurz über die Situation bei unseren peruanischen Partnerorganisationen.

Das Ausbildungszentrum für behinderte Jugendliche I.P.B.V. in Lima besteht seit 50 Jahren. Leider musste der Unterricht Mitte März eingestellt werden. Aber es konnte den Fernunterricht via Internet und WhatsApp aufnehmen. Eine Psychologin steht den Familien bei. Auch die Frauenarbeit in San Juan de Lurigancho ist seit März stark eingeschränkt. Viele Not leidende Familien konnten durch unseren Sonderbeitrag mit Lebensmittelpaketen versorgt und die Frauen mit Material für ihre Erwerbsarbeit unterstützt werden.

Bei FEPROMU in Ica wurde die Frist für die Kreditrückzahlung für die Frauen verlängert, doch viele haben trotz der schwierigen Situation ihren Kleinkredit schon vor Ablauf der Frist zurückerstattet. Per Telefon ist die wichtige Rechtsberatung noch immer möglich. Die von CODEH-Ica organisierte Unterrichtshilfe für benachteiligte Kinder war nur noch in virtueller Form möglich, doch konnten die dafür nötigen Medien beschafft werden. Diese Hilfe und die Lebensmittelpakete für die Familien der Slumsiedlungen konnten wir aus unseren Reserven finanzieren.

Bei Casas de la Salud in Ica ist die Betreuung der TB-Patientinnen mit grosser Anstrengung und den nötigen Vorsichtsmassnahmen weiterhin möglich. Die Medikamentenpreise sind durch die Spekulation leider stark gestiegen. Auch hier konnten wir mit zusätzlichen Beträgen helfen.

Das Vorstandsmitglied Heinz Bossart informiert die Versammlung über die Auswirkungen der Covid-Krise in Peru und seine persönliche Erfahrung während den Monaten März bis Juli, als er auf Grund des absoluten Ausgangsverbotes in der Wohnung in Lima festsass. Etwa 20 % der Bevölkerung des Landes lebt in absoluter Armut, was die Verbreitung Virus begünstigte. Denn Armut bedeutet, dass es kein fliessendes Wasser und keinen Kühlschrank im Haushalt gibt und die hygienischen Bedingungen schlecht sind. 70% der aktiven Bevölkerung ist im so genannten informellen Sektor tätig und verfügt damit über keine Arbeitslosenversicherung und Krankenkasse. Das Gesundheitssystem war während dieser Zeit total überfordert, so beispielsweise standen für Patienten über 65 keine Spitalbetten mehr zur Verfügung. Durch die Schliessung der Schulen während über einem Jahr entstand für die Kinder ein fast einjähriger Unterrichtsausfall, der durch den virtuellen Unterricht nur teilweise kompensiert wird.

Da das Apéro nach der Sitzung dieses Jahr ausfallen musste, war die musikalische Überraschung umso grösser Marcel Vöglin und Jean-Michel Saille trugen das Lied «Abschied der Zugvögel» von Mendelssohn vor und wurden dabei von der Pianistin Yuliya Zurabova begleitet.

